

Stele hat ihren Platz gefunden

Fürstenfeldbruck - Ende gut, alles gut: Für das Siegermodell des Wettbewerbs Stadtkunstland ist ein Standort gefunden. Die schwarze Stele wird künftig vor dem Museumskeller unter Kastanienbäumen stehen.



Das Ende einer langen Suche: Vor dem Museumskeller unter Kastanienbäumen wird die Stahlstele „Intra“ künftig stehen. Dort ist es so leise, dass man das Plätschern aus dem verborgenen Brunnen hören kann. foto: archiv

Damit endete eine lange Diskussion im Stadtrat. Politiker und auch der Künstler Christian Hartard sind froh, dass sie doch noch zusammen gekommen sind. Nur sechs Stadträte aus verschiedenen Fraktionen stimmten gegen den Standort vor dem Museumskeller. Damit steht Intra wie von Hartard gewünscht im Inneren der Klosteranlage - aber nicht ganz so zentral. Der Kompromiss: Die schwarze Stele aus Stahl wird etwas kleiner. Statt 1,5 ist sie nur einen Meter breit und lang, die Höhe wurde von drei auf 2,8 Meter reduziert.

Mit einem Modell hatten sich Kulturreferenten, Jurymitglieder und der Künstler auf die Suche begeben. Letztlich kristallisierte sich dabei der Platz unter den Kastanien vor den Museum heraus. „Er ist ruhig und liegt nicht in einer störenden Sichtachse“, erklärte Stadtbaurat Martin Kornacher, während eine Computersimulation lief, die den Standort von allen Seiten beleuchtete. „Das Wasser ist gut hörbar.“ Kulturreferent Klaus Wollenberg (FDP) warb um Mut, das moderne Kunstwerk dort aufzustellen. Die heile Welt vor dem Kloster sei erst vor zehn Jahren entstanden. „Früher war vor der prächtigen Fassade Landwirtschaft“, sagte Wollenberg. „Es ist keine Konfrontation zum Baudenkmal.“ Planungsreferentin Gabriele Fröhlich (FW) regte an, im Museum die Erklärung des Künstlers auszulegen, damit jeder Intra auch verstehen kann.

Letztlich fand sich im Stadtrat nun eine große Mehrheit. Auch Kulturreferentin und Klosterexpertin Birgitta Klemenz (CSU) stimmte zu. „Sei es denn, wenn’s schon sein muss.“ (imu)